

# „Hot-Club“-Klänge im Jazzclub Rödermark

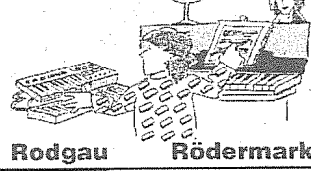
Folge 1336: „Grapolli“ mit zwei Rodgauern in Ober-Roden

RODGAU/RÖDERMARK ■ Horst Ommert war Pianist. In den 1950er Jahren spielte er mit später berühmt gewordenen Frankfurter Jazzgrößen wie den Brüdern Albert und Emil Mangelsdorff zusammen sowie mit namhaften Protagonisten der damaligen hessischen Szene, von Attila Zoller bis Carlo Bohländer. Ommerts Söhne traten in seine Fußstapfen - Heiko ist Bläser, Götz Bassist. Beide Ommerts sind immer mal wieder Gäste des Jazzclubs Rödermark, jeder dann mit seiner jeweiligen Band. Das nächste Mal konzertiert Heiko Ommerts „Golden Age Swingtett“ am 15. April im Jazzkeller Ober-Roden. Das Quintett des Saxofonisten intoniert Swing der 1930er/1940er Jahre.

1936 gründeten die Jazzgiganten Django Reinhardt, Gitarre, und Stéphane Grappelli, Geige, das bahnbrechende „Quintette du Hot Club de France“. Dem fühlt sich „Grapolli“ verpflichtet. Das Quartett besteht aus zwei Polen und zwei Deutschen, Götz Ommert am Kontrabass und der Rodgauer Kulturpreisträ-

ger Thomas Langer an der Gitarre. Der Leiter der Freien Musikschule Rodgau ist der eine Pole der Formation, Percussionist Piotr Konczewski. Der andere, Waldemar Szymanski, gibt bei „Grapolli“

Musikszene



den Geiger Grappelli. „Grapolli“ wurde 2004 gegründet. Schon ein Jahr davor spielten Szymanski und Ommert bei den „Bookreaders“ zusammen.

Vor zwölf Jahren traf Götz Ommert bei „Gustl Mayer and Friends“ auf den umtriebigen Pianisten Thilo Wagner. Heute, Samstag, gastiert Wagner mit „Centerpiece“ beim Jazzclub Rödermark - und demnächst noch zweimal. Am 13. Februar als Teil des Quartetts der Vokalistin Anne Czichowski - und am 23. April mit der „Allotria

Jazzband“. Götz Ommert begann übrigens mit Klavier, im Alter von sechs Jahren. Als er im jugendlichen Alter Ende der 1970er Jahre zum Kontrabass gewechselt war, trat er mit Bruder Heiko und Vater Horst im ZDF auf, im „Aktuellen Sportstudio“.

Ein Vater/Söhne-Trio kann auch Piotr Konczewski bilden. Seine Jungs zupfen Strombass (Max) und E-Gitarre (David). Die beiden Hardrocker bei der Rodgauer Band „Marie Wonder“ haben bereits bei Auftritten von Blasorchestern mitgewirkt, die der Vater dirigierte. Wie auch „Grapolli“-Gitarrist Thomas Langer beim - von Rainer Fenchel geleiteten - symphonischen Blasorchester des Musikvereins Dudenhofen. Die Vorbereitungen für dessen Kamelienkonzerte am 19. und 20. März im Gewächshaus der Gärtnerei Fischer sind im Gange. Dabei feiert Fenchel 30 Jahre Dirigentschaft bei den Dudenhöfern. Auf dem Programm stehen auch zwei Werke aus der Pop- und Rockmusik. Der Gitarrist dabei: Thomas Langer. ■ mc